



Geschichte für PS, Sek I, Sek II

Welt der Ritter

Die Letzten ihrer Art

40:37 Minuten

- Einführung** **00:00** Anfang des 16. Jahrhunderts treibt Raubritter Götz von Berlichingen sein Unwesen. Kaiser Maximilian reformiert sein Reich, führt Ritterturniere durch und perfektioniert seine Artilleriewaffen. Die Zeit der Ritter neigt sich ihrem Ende zu.
- Götz von Berlichingen** **02:19** Auf der Burg Hornberg am Neckar lebt einer der berühmtesten und berüchtigsten Raubritter seiner Zeit: der Reichsritter Götz von Berlichingen. Er verdient sein Geld mit Erpressung und Menschenraub und ist, wie viele arme Ritter, ein Söldner. Bei einer Schlacht kostet ihn ein Kanonenschuss die linke Hand.
- Nürnbergs Feinmechaniker** **05:36** In Nürnberg, Erfinderzentrum und Waffenschmiede, findet Götz einen Feinmechaniker, der ihm eine mechanische Hand aus Eisen fertigt. Die eiserne Hand wird zu seinem Markenzeichen.
- Johann Wolfgang von Goethe** **08:45** Im Dezember 1515 kommt es zu einer Begegnung mit dem Amtmann von Krautheim, in deren Verlauf Götz den berühmt gewordenen Satz «Leck er mich hinten» spricht. Ein Spruch und seine Karriere. Der junge Goethe wird 1774 schlagartig berühmt mit seinem Schauspiel «Götz von Berlichingen mit der eisernen Hand».
- Kaiser Maximilian** **11:30** Kaiser Maximilian reformiert das Heilige Römische Reich Deutscher Nationen. Er schafft mehr Rechtssicherheit und führt ein Postmonopol ein. Seine liebste Freizeitbeschäftigung sind Ritterspiele. Er selbst nennt sich der «Letzte Ritter». Mit Götz von Berlichingen mag er sich anfangs nicht beschäftigen, verhängt später aber die Reichsacht über ihn.
- Ritterturnier** **13:40** Das Ritterturnier ist das Sportereignis des Jahres, an dem Ritter auf Pferden mit stumpfer Lanze aufeinander treffen. Daneben gibt es einen Festplatz und einen Jahrmarkt, abends finden Festbankette und Preisveranstaltungen statt. Turniere haben für Maximilian eine grosse politische Bedeutung. Mit ihnen verschafft er sich in der Ritterschaft Anerkennung. An Turnieren werden auch technische Innovationen bei Waffen und Rüstungen getestet.
- Bauernaufstand** **20:05** Fünf Jahre muss Götz warten, bis der Kaiser ihn begnadigt. Sofort tritt er wieder in Aktion. Er betätigt sich als Rechtshelfer und Advokat der Armen. 1525 erheben sich die Bauern. Der Bauernaufstand ist eine revolutionäre Bewegung, geboren aus Armut und Unterdrückung. Auf Seiten der Bauern verdingt sich Götz als Heerführer.
- Fortschritte der Artillerie** **25:56** Kaiser Maximilian beteiligt sich massgeblich am technologischen Fortschritt und tüfelt unentwegt an neuen Kanonen. Für ihn ist die Artillerie die Waffengattung der Zukunft. Von Zeitgenossen wird er deshalb «Erster Kanonier des Reiches» genannt.
- Landsknechte** **31:31** Maximilians Vorliebe für kostengünstige Fusstruppen bringt ihm einen weiteren Beinamen ein: Vater der Landsknechte. Seit Anfang des 16. Jahrhunderts bestreiten Landsknechte den Hauptkampf im Krieg. In den Schlachten mit 20 000 und mehr Soldaten spielen die gepanzerten Ritter nun keine Rolle mehr.

Hellebarde **34:44** Eine Hellebarde, wie sie die Landsknechte benutzen, hat verschiedene Funktionen. Sie besteht aus einer kleinen, einer grossen und einer am Ende spitz zulaufenden Klinge. Dazu gibt es scharfkantig geschliffene Beile und Haken, um die Pferde zu verletzen.

Sozialer Abstieg der Ritter **36:50** Maximilian bekämpft die anarchische Gewalt der Ritter im Land. Er will, dass Strassen und Wege sicher sind für den Handel und schafft das Faustrecht des Stärkeren ab. Gerichte sollen in Zukunft Recht sprechen und den ewigen Landfrieden durchsetzen. Für die Ritter bleibt kein Platz mehr. Sie müssen sich neue Betätigungsfelder suchen, etwa in der landesherrlichen Verwaltung oder als Anführer von Söldnerheeren. Aber ihre Blütezeit ist definitiv vorbei.